

GRÜN IN DER STADT

Ein zentrales Thema der Landesvereinigung Gartenbau Bayern (LVG) ist es, mehr Grün in die Städte Bayerns zu bringen. Denn Kommunen sehen sich, bedingt durch den fortschreitenden Klimawandel, von gestiegenen Anforderungen an den Klimaschutz konfrontiert. Zusätzlich nimmt weltweit der Anteil der städtischen Bevölkerung rapide zu. Die Vereinten Nationen prognostizieren für das Jahr 2050 einen Anstieg der Stadtbewohner um ganze 75 Prozent. Dabei gehen mit den Auswirkungen des Klimawandels und der fortschreitenden Urbanisierung gravierende Folgen einher. Die verstärkte Inanspruchnahme wertvoller Energieressourcen durch die wachsenden Städte bedeutet gleichzeitig einen vermehrten CO₂-Ausstoß. Weiterhin erfahren Städte, insbesondere in der gemäßigten Klimazone Mitteleuropas, zunehmende Extremwetterlagen. Die wachsenden Städte breiten sich verstärkt auch in die ländliche Umgebung aus. Das heißt die Inanspruchnahme von Flächen steigt weiter an und damit auch der Verlust wichtiger Naturräume sowie Kulturlandschaften. Somit verlieren natürliche Lebensräume zunehmend an Biodiversität, indem Flora und Fauna der Ansiedlung von Bewohnern, Unternehmern und Beschäftigten weichen müssen. Auch die Regenerationsfähigkeit der Luft sieht sich in erhöhtem Maße eingeschränkt und stadtklimatische Bedingungen verschlechtern sich fortlaufend.


Die LVG sieht insbesondere folgende Handlungsfelder als wesentlich an, um zu einer nachhaltigen, grünen Stadtentwicklung beizutragen:

- **Abmilderung der Folgen des Klimawandels,**
- **Förderung der menschlichen Gesundheit,**
- **Sicherung der sozialen Funktionen der Städte,**
- **Verbesserung der Standortqualität inkl. Schutz des Bodens, des Wassers und der Luft,**
- **Erhalt der Artenvielfalt,**
- **Förderung der Forschung,**
- **Schaffung gesetzlicher und fiskalischer Anreize,**
- **Urban Gardening fördern, d. h. Flächen fördern und bereitstellen,**
- **Freiflächen bei Innenraumverdichtung erhalten**

Angesichts der gravierenden Folgen des Klimawandels, in Verbindung mit dem steigenden Verstädterungsgrades in Deutschland, stellt sich die LVG die Frage nach einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Entwicklung der bayerischen Städte. Der Verband fordert daher die Realisierung von zukunftsgerichteten „grünen Städten“, die in der Lage sein werden, den Auswirkungen des Klimawandels und einer zunehmenden Urbanisierung zu trotzen. Dabei soll mit dem Begriff der „grünen Stadt“ nicht lediglich auf eine CO₂-Neutralität abgestellt werden. Vielmehr fordert die LVG Städte mit lebendigem Grün zu bereichern. Lebensqualität resultiert dabei nicht allein aufgrund der Installation technischer Anlagen, wie etwa von Dach- und Fassadenbegrünungen, sondern vor allem auch durch die Erfahrung der Menschen mit lebendigen Grüns in ihrer unmittelbaren Nähe. Der Verband spricht sich also für eine „grüne Stadt“ aus, die wesentlich geprägt ist von hohen Anteilen an Park-, Sport-, Spiel- und Freizeitflächen. Diese Flächen müssen Raum für Naturleben geben und Flora und Fauna die Möglichkeit einer natürlichen Entwicklung bieten.

Die LVG setzt sich zum Ziel, die Planung, Ausführung und Pflege von urbanen Grünflächen, i. S. von Daseinsvorsorge und Baukultur, in den Köpfen seiner Mitglieder zu verankern. Die Bedeutung städtischer Grünflächen muss hierbei mit anderen öffentlichen Bedürfnissen, wie etwa dem Ausbau leistungsfähiger Verkehrssysteme oder der Realisierung sozialen Wohnraums, abgestimmt werden. Wertvolle, qualitativ hochwertige und gepflegte Grünanlagen im städtischen Raum stellen ebenso einen wert- und imagesteigernden Faktor dar, denn sie eignen sich dazu, die Attraktivität eines Standortes zu steigern und bilden damit die Grundlage für eine besonders wirtschaftliche und gesunde Stadtentwicklung. Der Verband startete daher bereits im Jahr 2018 die erste bundesweite Initiative „Gärten im Städtebau“. Über einen Wettbewerb sollen dadurch besondere städtebauliche, ökologische, gartenkulturelle sowie soziale Leistungen von Kleingärtnervereinen gewürdigt werden, die über die Grenzen der Gartenanlage hinaus positive Impulse in das Wohnumfeld senden. Mit den Auszeichnungen von Städten, Gemeinden und deren beispielhaften Kleingartenpolitik soll das bürgerschaftliche Engagement der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner Anerkennung finden und auch die Öffentlichkeit soll auf die Leistungen und positiven Wirkungen des Kleingartenwesens für die Gesellschaft aufmerksam gemacht werden.

Die Landesvereinigung will zu den aufgeführten Aspekten einen Beitrag leisten und fordert auch die Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft sowie Zivilgesellschaft dazu auf, sich für die Schaffung bzw. den Erhalt von urbanen Grüns zu engagieren, denn eine starke Gemeinschaft kann den negativen Begleiterscheinungen der Urbanisierung am wirkungsvollsten entgegensteuern.

 Die Landesvereinigung Gartenbau Bayern stellt den Zusammenschluss der gärtnerischen Vereine, Verbände und Betriebe Bayerns dar. Gemeinsam repräsentieren sie die 33.000 Unternehmen der Gartenbau-, Floristik- und Landschaftsbaubranche, die insgesamt ca. 84.000 Beschäftigte unterhält und einen Umsatz von rund 10 Mrd. EURO jährlich erwirtschaftet. Auch der Freizeitgartenbau wird mit rund 3.300 Vereinen und nahezu 700.000 Mitgliedern durch die LVG vertreten. Dabei setzt sich der Verband u. a. das Ziel, der bayerischen Bevölkerung die Vielfalt gärtnerischer und floristischer Leistungen aufzuzeigen. Insbesondere der Jugend und den Familien sollen natürliche Zusammenhänge nähergebracht werden, um damit Ihre Freude am Garten sowie am Kulturgut der Pflanze zu wecken.